

# Handschriften / Autographen

## Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

**Gericke, Christian Wilhelm**

**Vepery, 02.06.1802-24.12.1802**

18. September 1802

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418**

und daß, daß sie Abends nach dem Mond aufgehen  
zu sehen, wird mir wieder sehr ankommen. Es ist schon sehr  
man viele Kömisse Erster zu sehen. Es bedürfte uns immer aufzufassen  
Licht von ihnen.

[illegible]

Leute willig aufnahm, aber die Männer waren unzufrieden und sagten, 'Wir sind ja nicht von einem Madam, von einem Keligion. Ich ist jetzt ich, und alle andere Dankschaften sind es. Eantat werden bald von einem Keligion sage, und wir werden alle auf dem neuen neuen Weg zum Himmel gehen, von ich selber nicht gekannt habe, und ich bin auch dankbar, weil ich auch ein Leben. Die Künstler sind sehr zu kommen. Ich habe meine Cantoren auf meine Tische, nach meiner Augenläser sind sie in meine Hände zu legen. Nun kamen Männer und Kinder herbei, die mir eine Cantoren und Augenläser gegeben hatten. Ich sagte ihnen, daß ich in ihren Cantoren nicht als gemacht, so daß ich immer die große mühe zu guter Lieder und die Gläser, daß ich gute Lieder gemacht hätte, daß sie Gott zu sich genommen hätten, da sie ihre alte waren, als sie aufstanden unter ihnen, daß ich sie alle als meine Kinder ansehe, und daß sie sich nicht fürchten sollten. Nun umginge ich das ganze Dorf, suchte zu sehen und sie anzufragen. Entweder muß ich sie fragen, wo sie sind, und ich bin ein guter, und nicht fern mehr mir eine Pfaffen Kirche, da ich an kein andern Danks. Mir sagten sie mir von der Frage bezeugt zum Leben. Das Mann der zu erst sagte: 'Klein sind wir nicht von einem Keligion; warum kommt ihr hierher, dann zu mir. Ich ist mir ein wenig zu tief liegen, und sagte: 'Hoch, ich

N. 20.

<sup>Gelehrte</sup>  
Laut am Sonntag, Mitley briggelacht für man's Kind, der erwidert  
mir bemerkt, wenn ich nicht das andere Maßen könnte, da  
man abwartet. Ich, Mitley soll mir entgegen setzen, aber es ist  
mir nicht lieb das für Jemand's Kind soll entgegen stehen.  
für, ich will mich Anfang des Monats abwarten, man's Kind  
hat die Mitley doch nichtig mich Anfang der Woche, denn es ist  
es für für man's Kind setzen.

Donnt. 19 Sept. Galt's ein Jemand gelehrt, daß die Kinder Mitz  
aufstehen von der Landstraße, so gar übel wäre, so fülle ich man's  
Vergessen nicht die Hoffgammeln die sie hatten. Mir mußten fast bei  
denen Vorlesungen stehen, das gab den Gefühlsart mir und  
den Entschaffen, der Lanten ein gutes Wort zu sagen. Am 10. Sept.  
Lanten ein Brief mich Pawani, mir fanden die Episteln von  
Pawani mit den Briefen abwarten, versammelt, die von den auch  
fronten, wenn notwendig gekommen. Ich habe mit ihnen, hielt  
am 11. Montag über das Unterbündel, es ist in Hand, daß sie es  
größtenteils bezeugten, mir folglich ohne Anstand, mir erkläret  
sich mir sehr Bitter. Am Abend ging ich auf glatte Straße an  
das Ende des Entschaffens, die sie noch auch erwidert  
gelesen haben von den Jüngsten Gefühls. Rhayappen. In  
der Nacht kamen mich entgegen dazu.